

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Albtalbote. 1936-1943 1937

286 (9.12.1937)

Der Wobtalbote

Mittelbadischer Kurier' gegr. 1863

Ettlinger Heimatblatt

Badischer Landsmann' gegr. 1896

Ercheint wöchentlich sechsmal. — Bezugspreis: Frei Haus monatlich 1,50 M., im Verlag abgeholt 1,35 M., durch die Post bezogen monatlich 1,50 M., zuzüglich 36 Pfg. Zustellgeld. Einzelnummer 10 Pfg. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezueher keinen Anspruch bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Anzeigenpreis: Die 46 mm breite Millimeterzeile 6 Pfg., Textanzeigen mm 18 Pfg.; Preisermäßigung lt. Preisliste 1. Bei Konkurs- u. Zwangsvergleich ersticht der Nachlaß-Anspruch. — Belagen das Tausend 12 M. auschl. Postgebühr. — Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatslegten angenommen werden.

Verlag: Buch- und Steindruckerei R. Barth K.G., Kronenstr. 28, Ettlingen. — Verlagsleiter: Rudolf Barth. — Hauptschriftleiter: Eugen Deute, verantw. f. d. gef. Textteil. — Verantw. f. Anzeigen: Hermann Strunk. — Fernspr.: Ettlingen 78. — Druck: Bad. Couvertdruckerei Alfred Graf. — Sämtliche in Ettlingen. — D.N. 11. 1937: 2765.

Nr. 286

Donnerstag, den 9. Dezember 1937

Jahrgang 75

Neuartige Methoden der Erzeugungsschlacht.

Der Reichsbauernführer besucht Reichsnährstandsschulen

Reichsbauernführer Darré stattete in Begleitung des Reichsobmannes Behrens und des Landesbauernführers von Rheden der Landesbauernschaft Hannover einen mehrtägigen Besuch ab. Er besuchte verschiedene Höfe wechselnder Betriebsverhältnisse und Größe. Der erste Besuch galt in Ahstedt bei Hildesheim dem Betriebe des Reichsobmannes Behrens. Behrens, dessen Geschlecht seit mehreren hundert Jahren auf diesem Hofe sitzt, zeigte dem Reichsbauernführer an praktischen Beispielen, wie den Forderungen der Erzeugungsschlacht unter den gegebenen Landarbeiterverhältnissen Rechnung getragen wird; denn auch in Niederfacheln bleibt die Frage einer befriedigenden Entwicklung des Arbeitseinsatzes für die Durchführung der letzten Maßnahmen der Erzeugungsschlacht entscheidend. Die Landarbeiterschaft wandert ab, die Produktion ausweitung zu gefährden, wenn es nicht gelingt, gerade in dieser stark industrialisierten Provinz den Arbeitseinsatz befriedigend zu lösen. Die besichtigten Betriebe, zu denen vornehmlich solche ehrenamtlicher Bauernführer gehörten, hinterließen einen nachhaltigen Eindruck besonderer Leistungen auf den der Landwirtschaft gestellten neuen Aufgabengebieten der Ernährungswirtschaft. So fanden der trotz des Leutemangels erheblich ausgedehnte Hackfruchtanbau und die erzielten Leistungen auf dem Gebiete der Landestierzucht Anerkennung. Den Abschluß des ersten Tages bildete eine Besichtigung der Zuckerrüben Nordstemmen, die auf Grund ihrer neu erbauten Grünfütterungsanlagen die Ausweitung der wirtschafts-eigenen Futtergrundlage bäuerlicher Betriebe fördern soll.

In der Landesbauernschaft Hannover fand eine Besprechung mit den Hauptabteilungsleitern über schwebende Probleme statt. Bei dieser Gelegenheit verkündete der Reichsbauernführer zur Durchbildung einer einheitlichen Reichsbeamtenenschaft des Reichsnährstandes den nationalsozialistischen Grundsatz, daß „unabhängig von allem Berechtigungsweisen jeder, der seinen Lebensberuf im Dienste deutschen Bauernturns erblickt, im Reichsnährstand bis zu den höchsten Führerstellen aufsteigen könne, wenn er Leistung und Können mit Charakter verbinde.“

Zum Landesbauernrat sprach der Reichsbauernführer anschließend über „Führungsaufgaben im deutschen Bauernturn“. Er unterstrich die verpflichtende Tatsache, daß sich das aus der Kampffzeit entwickelte Führerkorps nur durch weitere besondere Leistungen die Achtung in der Landwirtschaft und darüber hinaus im gesamten Volke erhalten könne. Die Aufgaben seien nicht immer leicht, und „die Anforderungen schienen oft über das Maß des zu Leistenden hinauszugehen.“

Im Anschluß an seine Fahrt durch das hannoversche Land besuchte Reichsbauernführer Darré die Landesbauernschaft Braunschweig und verkündete dabei die Zusammenlegung mit Hannover. Im Rahmen der Besichtigung landwirtschaftlicher Betriebe besuchte der Reichsbauernführer auch den Hof des Generalinspektors des Reichsnährstandes Giesecke, der sich seit dem 16. Jahrhundert im Besitz des Geschlechts befindet. Bei neuerrichteten Umstellungsbetrieben, die in Klein-Winnigsfeld eingehend geprüft wurden, konnte sich der Reichsbauernführer von dem muster-gültigen Aufbau dieser seit rund zwei Jahren bestehenden Neubauernhöfe überzeugen. Durch entsprechende Landzulagen konnten vormals kleineren Landbesitzern im Wege der Umstellung Betriebe in Erbhofgröße zu außerordentlich günstigen Bedingungen übertragen werden.

In Söllingen fand die auf genossenschaftlicher Grundlage errichtete Großsiloanlage besondere Anerkennung. Der für die verlustsichere und arbeitsparende Verwertung der Grünmasse in bäuerlichen Rübenbaubetrieben bahnbrechende Bau ist im Rahmen der planmäßigen Förderungsmaßnahmen am 15. September begonnen worden und konnte bereits

vier Wochen später voll in Betrieb genommen werden. Das in verkleinertem und gewaschenem Zustand in die Behälter eingebrachte Futtergut nach dem Urteil der ausschlaggebenden Behörden gewährleistet eine ausgezeichnete Qualität, die bei den bisher üblichen Mühlen nicht zu erzielen ist.

Der Reichsschule für Leibesübungen des Reichsnährstandes Burg Neuhaus machte der Reichsbauernführer einen eingehenden Besuch, um sich über den Stand der Durchbildung der hier angewandten neuartigen Methoden bäuerlicher Leibeserziehung zu unterrichten. Die vom Reichsbauernführer gleichfalls besuchte Reichsbauernschule in Helmstedt dient dagegen vornehmlich der hauswirtschaftlichen Durchbildung der weiblichen Landjugend.

Zu der bereits erwähnten Zusammenlegung der bisherigen Landesbauernschaften Hannover und Braunschweig zu der neuen Landesbauernschaft Hannover-Braunschweig

(Sitz Hannover) ist noch folgendes zu laagen: Die Errichtung der „Reichswerke Hermann Göring“ auf braunschweigischem Boden bringt eine starke Zusammenballung von Werkstätten, für deren gelicherte Verlorana das Einzugsgebiet und die technischen Möglichkeiten der kleinen und durch die Streulage des Landes geographisch stark zerplitterten Landesbauernschaft Braunschweig nicht ausreichen würden. Die geregelte Deckung des zu erwartenden Massenbedarfs, so heißt es, stellt den Reichsnährstand vor Marktordnungsaufgaben, die den geschlossenen Einsatz leistungsfähiger Organisationen zwingend verlangen. Die Führung der neuen Landesbauernschaft Hannover-Braunschweig wurde dem bisherigen hannoverschen Landesbauernführer von Rheden übertragen. Den bisherigen braunschweigischen Landesbauernführer Giesecke hat der Reichsbauernführer nach sechsmonatiger kommissarischer Tätigkeit in dem für die Gesamtleitung entscheidenden Amt endgültig zum Generalsekretär des Reichsnährstandes ernannt. Der bisherige braunschweigische Landesobmann Deede ist Landesobmann der neuen Landesbauernschaft geworden. Die Leitung der Landesbauernschaft I übernimmt der bisherige braunschweigische Hauptabteilungsleiter Söchtig, die Hauptabteilungen II und III verbleiben unter der alten hannoverschen Führung.

Deutsche Spielwaren haben Weltruf

Durch zahlreiche große Preise und Goldmedaillen in Paris ausgezeichnet

DNB. Paris, 8. Dez. Die Spielwarenabteilung im Deutschen Haus auf der Internationalen Ausstellung Paris 1937 bildete einen besonderen Anziehungspunkt für die Ausstellungsbesucher. Es gab Tage, an denen man überhaupt nicht an die kleinen und großen Stände herantommen konnte. Der Beweis dafür, daß die deutschen Spielwaren ihren Weltruf nicht zu Unrecht haben, ist durch ihre Erfolge vor dem Internationalen Preisgericht der Pariser Weltausstellung erneut erbracht worden. Unter den ausgestellten Puppen erhielten die der Käte-Kruse-Werkstätten in Bad Kösen und der Margarete Steiff in Giengen an der Brenz Große Preise; die Firma Kaemmer u. Reinhardt in Waltershausen in Thüringen wurde mit einer Ehrenurkunde ausgezeichnet.

Erfreuliche Erfolge erzielten die Holzspielwaren. Die Firma Wendt u. Kühn in Grinheimichen in Sachsen wurde für ihre Spieluhren, ihren reizenden „Engelberg“ und ihre „Blumenfänder“ mit einem Großen Preis ausgezeichnet, Georg Christ u. Vogel in Steinach in Thüringen für seine Holztiere mit einer Goldenen Medaille.

Die Zinnfiguren von Ernst Heinrichsen in Nürnberg erzielten eine Ehrenurkunde, die von Babette Schweizer aus Dießen am Ammersee eine Goldene Medaille.

Die Firma Emil Wittich in Steinach in Thüringen wurde für ihren reizenden Glaschriftbaumstamm mit der Goldenen Medaille ausgezeichnet.

Das in der Deutschen Halle gezeigte technische Spielzeug übte eine besondere Anziehungskraft auf Alt und Jung aus. Diese für die deutsche Spielwarenerzeugung

ebenfalls sehr kennzeichnenden Erzeugnisse hatten beim Internationalen Preisgericht besonderen Erfolg.

Die Firma Märklin u. Co. in Göppingen in Württemberg erhielt für ihre großartige, stets von Besuchern umlagerte elektrische Eisenbahnanlage einen Großen Preis. Ferner erhielten die Zwerggießerei Richter u. Co. in Berlin für ihren Konstruktionsbaukasten, die Firma Walter u. Co. in Berlin für ihren aus Stabilbaukästen errichteten elektrischen Kran Ehrenurkunden. Die Frankische Verlagshandlung Keller u. Co. in Stuttgart wurde für ihren Kosmosbaukasten (Chemie) und die Siemens u. Halske AG. Berlin für ihren Elektro-Baukasten mit Goldmedaillen ausgezeichnet.

Vertrauensfrage wegen der Weltausstellung?

Finanzausschuß gegen Handelsausfluß in der Frage der Verlängerung.

DNB. Paris, 8. Dez. Der Finanzausschuß der Kammer hat sich nach Anhörung des Handelsministers Chapal am Mittwochnachmittag mit 27 gegen 9 Stimmen für die Wiedereröffnung der Pariser Weltausstellung im Jahre 1938 ausgesprochen. Sinegen hat der Handelsauschuß der Kammer den Bericht, der die Wiedereröffnung verlangt, bei der zweiten und endgültigen Abstimmung mit 13 gegen 12 Stimmen abgelehnt.

Man glaubt unter diesen Umständen, daß die Regierung in der Kammer nach der Aussprache über den Haushalt eventuell wegen der Wiedereröffnung der Weltausstellung die Vertrauensfrage stellen wird.

Die Madrider Befestigungen unter Feuer

Wieder erfolgreiche Tätigkeit der nationalen Luftwaffe

DNB. Salamanca, 9. Dez. Die nationale Artillerie hat am Mittwoch erneut die Befestigungen am Madrider Stadtrand in ihrer ganzen Ausdehnung unter schwerer Feuer genommen. — Nationale Flieger griffen wiederum in größeren Einheiten die militärischen Ziele an der katalonischen Küste an und bombardierten insbesondere die hollschweizerischen Stellungen in der Nähe des Ortes Tamarit. Ferner wurden eingehende Erkundungsflüge durchgeführt.

Bombenangriff auf Barcelona

Aktionen der nationalspanischen Luftwaffe.

Bilbao, 8. Dez. Sechs nationale Bombenflugzeuge bombardierten militärische Ziele an der katalonischen Küste in der Gegend von Reus. Der durch die Bombardements angerichtete Sachschaden ist bedeutend. Auch über Barcelona erschienen 15 nationale Bomber, die von zahlreichen Jagdflugzeugen begleitet waren.

Eine hauptsächlich aus Engländern zusammengesetzte Abteilung hat zu Ehren des Vorstehenden der englischen Labour-Party, Attlee, den Nameen „Brigade Attlee“ erhalten. Die spanische Heeresleitung will damit, so heißt

es, den Dank zum Ausdruck bringen für die Unterstützung, die die englischen Marxisten Spanien gewährt hätten.

Zusammenfassung der spanischen Akademien

San Sebastian, 9. Dez. Durch eine Verordnung des Generals Franco sind sämtliche wissenschaftlichen spanischen Akademien zum 6. Januar nach Salamanca zusammenberufen worden. Sie sollen dort in einer Vollziehung einheitlich unter dem Namen „Spanisches Institut“ zusammengefaßt werden. Die einzelnen Akademien, und zwar die der spanischen Sprache, der Geschichte, Naturwissenschaften, Philosophie, Theologie, der schönen Künste und Medizin, deren Tätigkeit durch den Konflikt unterbrochen worden war, sollen sich bis dahin unter dem Vorsitz des Präsidenten des staatlichen Kulturausschusses reorganisieren. In der Sitzung in Salamanca soll über die Aufgaben der Akademien beraten werden. Außerdem werden die Professoren auf den Staatschef und die Nationalregierung vereidigt.

Weltanschauung und Forschung

Parteiliche Stellungnahme Rosenbergs.

NSA. Berlin, 9. Dezember.

Aus gegebenem Anlaß gibt — wie die nationalsozialistische Parteikorrespondenz meldet — der Beauftragte des

Neues in Kürze.

Im „Evening Standard“ wird die Rotspanien-Reise des englischen Oppositionsführers Attlee scharf verurteilt. Auf alle Fälle werde es im Unterhaus über diese Reise zu einer erregten Aussprache kommen.

Der in London weilende ehemalige japanische Außenminister Graf Ishii hatte mit Außenminister Eden eine Unterredung.

Von chinesischer Seite wird das Gerücht von einem Rücktritt Tschiangkai-scheks dementiert. Der Marschall habe sich an die Front begeben.

Der Reichssportführer von Tschammer und Osten sprach in Kopenhagen über Entwicklung und Ziele der deutschen Leibesübungen.

Führers für die gesamte geistige und weltanschauliche Erziehung und Schulung der NSDAP. Reichsleiter Rosenberg, folgende parteiamtliche Stellungnahme bekannt:
„Verschiedene Probleme der Kosmo-Physik, der experimentellen Chemie und der vorzeitlichen Erdkunde wurden in letzter Zeit durch eine größere Anzahl von Veröffentlichungen in den Vordergrund des Interesses gerückt. Vom nationalsozialistischen Standpunkt aus stellen die behandelten Fragen naturwissenschaftliche Probleme dar, deren ernste Prüfung und wissenschaftliche Untersuchung jedem Forscher frei steht. Die NSDAP kann eine weltanschauliche dogmatische Haltung zu diesen Fragen nicht einnehmen; daher darf kein Parteigenosse gezwungen werden, eine Stellungnahme zu diesen Problemen der experimentellen und theoretischen Naturwissenschaft als parteiamtlich anzuerkennen zu müssen. In der Schulung der gesamten Bewegung, soweit diese Themen überhaupt behandelt werden, ist diese Haltung mit allem Nachdruck zu berücksichtigen.“

„Grüne Woche Berlin 1938“ fällt aus

Vorsichtsmahnung wegen der Maul- und Klauenpest.
Berlin, 9. Dez. Um der Gefahr einer weiteren Ausbreitung der Maul- und Klauenpest zu begegnen, hat sich die Notwendigkeit ergeben, die vom Ausstellungs- und Messeamt der Stadt Berlin veranstaltete „Grüne Woche“ im Jahre 1938 ausfallen zu lassen. Desgleichen finden die mit der Grünen Woche zusammenhängenden Tagungen und Veranstaltungen des Reichsnährstandes, wie das Internationale Reit- und Fahrturnier, nicht statt.

Ausgezeichnete praktische Ergebnisse

Die amtliche Mitteilung über die italienisch-jugoslawischen Besprechungen.
DNB. Rom, 8. Dez. Ueber die italienisch-jugoslawischen Besprechungen in Rom ist am Mittwochabend folgende amtliche Mitteilung ausgegeben worden:
„Bei den Unterredungen, die der jugoslawische Ministerpräsident und Außenminister Milan Stojadinowitsch mit dem Duce und dem italienischen Außenminister Graf Ciano hatte, ist auf Grund der Prüfung der besonderen und der allgemeinen Fragen, die die beiden Staaten betreffen, klar zu Tage getreten, daß sich die Beziehungen zwischen Italien und Jugoslawien in vollständiger Uebereinstimmung mit den Verlautbarungen von Belgrad vom 25. März d. J. weiter entwickeln.“

Es wurde festgestellt, daß dem Willen zur freundschaftlichen und vertrauensvollen Zusammenarbeit, der in diesen Vereinbarungen erklärt worden ist und auf dem Vorhandensein vielfältiger gemeinsamer Interessen beruht, die politische Aktion der beiden befreundeten Nachbarstaaten voll entsprechen hat und daß die Vereinbarungen von Belgrad bereits ausgezeichnete praktische Ergebnisse gezeitigt haben.
Es wurde deshalb der Entschluß bestätigt, im gemeinsamen italienisch-jugoslawischen Interesse und für die Festigung des Friedens und der Ordnung diese Zusammenarbeit auf allen Gebieten immer herzlicher und enger zu gestalten.“

Englands Luftschutzmaßnahmen

Teilweise Umsiedlung der Bevölkerung. — Ein besonderer Räumungsplan für London.
London, 8. Dez. Innenminister Hoare brachte bei der Beratung des Luftschutzes einen Ergänzungsantrag ein, der die Regierung in den Stand setzen soll, im Falle von Luftangriffen die Räumung der Städte von der Zivilbevölkerung in großem Maße durchzuführen. Gleichzeitig sollen Vorkehrungen für die etwaige Umsiedlung von Teilen der Bevölkerung in einen andern Bezirk im Falle eines Luftangriffs getroffen werden.

Der Kampf im Raum von Nanking

Die Japaner fordern zur Uebergabe auf

Tokio, 8. Dez.
Wie Domei meldet, hat das japanische Oberkommando den Befehlshaber von Nanking durch ein kurz befristetes Ultimatum zur Uebergabe aufgefordert und zugleich die noch in Nanking verbliebenen Vertreter der ausländischen Mächte gebeten, in diesem Sinne auf das chinesische Oberkommando einzuwirken. Ebenfalls nach einer Darstellung der Agentur Domei haben die japanischen Truppen in den Morgenstunden den

Generalangriff auf Nanking eröffnet.

Um die Mittagszeit erreichte die Schlacht ihren Höhepunkt. Die Zitadelle wurde in dieser Zeit von drei Seiten angegriffen.

Nach einer weiteren Meldung haben die japanischen Streitkräfte auf dem linken Flügel der Wuhu-Front die Stadt Ningowu besetzt und damit den chinesischen Truppen jede Rückzugsmöglichkeit in Richtung Hangtschau und Huentschau abgeschnitten.

Kein Rücktritt Tschiangkai-scheks

Der Marschall ging an die Front. — Ein Dementi des Vizepräsidenten Dr. Kung.

Hankau, 9. Dez. Der Vizepräsident des Reichsvollzugsamtes Dr. Kung nahm in einer Unterredung mit dem Vertreter des DNB Gelegenheit, die Gerüchte über einen Rücktritt Tschiangkai-scheks nachdrücklich zu dementieren. Dr. Kung erklärte, der Marschall habe Nanking verlassen und sich an die Front begeben, um dort die Leitung der militärischen Operationen zu übernehmen.

Vizepräsident Dr. Kung fügte hinzu, China mache eine schwere Zeit durch. Es müsse große Opfer bringen, um einen ehrbaren Frieden zu erreichen.

Neue Feuerüberfälle in Palästina

Delleitungen wieder beschädigt.

DNB. Jerusalem, 8. Dez. Der Ägypten-Expres wurde am Mittwoch morgen zwischen Lydda und Jerusalem be-

Eine neue Klausel verpflichtet die Ortsbehörden, die erforderlichen Informationen für die Regierung bereitzustellen, die im Falle einer Räumung nötig sind, oder andererseits der Regierung Pläne zu unterbreiten, wie sie eine „geräumte Bevölkerung“ in ihrem Gebiet unterzubringen in der Lage ist. Hoare erklärte dabei, daß möglicherweise im Falle von London — Groß-London hat fast 10 Millionen Einwohner — ein besonderer und umfassender Räumungsplan ins Auge gefaßt werden müsse. Schließlich wies er darauf hin, daß die Regierung der Frage der Räumung ihre besondere Aufmerksamkeit widme und daß sie die Frage für dringlich halte.

Vermischtes.

Ernennung von Professoren auf dem Gebiet der Luftfahrtforschung.

Berlin, 9. Dez. Auf Vorschlag des Reichsministers der Luftfahrt, Generaloberst Göring, und im Einvernehmen mit dem Reichs- und Preussischen Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, Ruit, hat der Führer und Reichszentraler eine Reihe von Persönlichkeiten der Luftfahrtforschung zu Professoren ernannt. Einige dieser Persönlichkeiten sind aus dem Bereich der Hochschulverwaltung, der größere Teil ist aus den Luftfahrtforschungsinstituten selbst hervorgegangen.

England plant keine Besetzung der Äyoren.

Wien, 8. Dez. Die amtliche Nachrichtenstelle erklärt: Ein Wiener Blatt veröffentlichte am vergangenen Sonntag eine aus Paris datierte Meldung, wonach Großbritannien eine Besetzung der Äyoren plane, um der Möglichkeit vorzubeugen, daß diese Inseln von einem eventuellen Gegner als U-Bootsbasis benutzt werden. Offizielle Londoner Kreise haben nun dem Reutersbüro erklärt, daß diese Meldung ebenso lächerlich wie unbegründet ist.

Hochzeitsgesellschaft vom Schnellzug überrennt.

Riga, 8. Dez. Ein furchtbares Unglück ereignete sich bei der Station Ugalen in Nordkurland. Dort überfuhr ein Schnellzug auf einem ungeschützten Bahnübergang den Schlitten einer Hochzeitsgesellschaft, wobei vier Personen den Tod fanden. Nach einer Hochzeitsfeier auf einem letzten Bauernhof, die sich über mehrere Tage hinzog und bei der stark gezecht wurde, begab sich eine Schlittenkarawane mit Hochzeitsgästen zum Bahnhof. Unterwegs wurde ein Wettrennen veranstaltet. In rasender Fahrt näherten sich die Schlitten dem Bahnübergang, ohne den schon von weitem sichtbaren und Warnungssignale gebenden Schnellzug zu bemerken. Dem an der Spitze liegenden Schlitten gelang es, noch kurz vor dem heranbraulenden Zuge über die Gleise zu kommen. Der zweite Schlitten wurde von der Lokomotive erfasst und 50 Meter weit geschleift. Drei Insassen waren sofort tot, zwei weitere wurden so schwer verletzt, daß einer bereits auf dem Wege zum Krankenhaus verstarb und der andere hoffnungslos darniederliegt.

Nord aus Rache. — Blutat im Marjeiller Hafen.

Paris, 8. Dez. An Bord des im Marjeiller Hafen liegenden Hafenkutters „General Chanzy“ erichien ein Mann, der den Maschinenmeister zu sprechen verlangte. Nach einem heftigen Wortwechsel zog er einen Revolver und streckte den Maschinenmeister mit fünf Schüssen nieder, so daß dieser auf dem Wege ins Krankenhaus starb. Die Polizei nahm den Mörder fest, der, wie sich herausstellte, die Tat aus Rache begangen hat. Er war nämlich in diesem Sommer in die Mannschaft des Schiffes aufgenommen worden, wurde jedoch bald darauf vom Maschinenmeister entlassen. Bei dem Täter handelt es sich um einen Anarchisten, der schon zweimal wegen ähnlicher Mordanschläge verurteilt worden war. Er soll im spanischen Bürgerkrieg das Amt eines „Kriegskommissars“ bekleidet haben.

Britischer Bomber abgestürzt. — Unter den Toten der Bischof für Ägypten.

London, 9. Dez. Wie das Luftfahrtministerium mitteilte, stürzte ein Bomber des in Chartum stationierten 47. Luftgeschwaders bei dem Fluge von Malakal nach Gbube im Tal des Weißen Nils ab. Der Pilot, ein Fliegeroffizier, und der an dem Flug teilnehmende Bischof für Ägypten, Herbert Guy Bullen, fanden den Tod.

Polnische Minderheit bei Hodza

Beseitigung der „Mißverständnisse“ versprochen

Prag, 8. Dez. Der tschechoslowakische Ministerpräsident Dr. Hodza empfing eine Abordnung der polnischen Volksgruppe in der Tschechoslowakei, die ihm eine Denkschrift überreichte. In der Denkschrift waren hauptsächlich folgende Forderungen enthalten: Schlüsselrolle Verteilung im Staatsdienst und in den staatlichen Unternehmungen, Berücksichtigung bei Staatslieferungen und finanziellen Zuwendungen, Zuerkennung der Staatsbürgerchaft an alle mindestens 15 Jahre auf tschechoslowakischem Gebiet lebenden Polen, völlige Freiheit der Tätigkeit polnischer Vereine und Organisationen, sowie der wirtschaftlichen Tätigkeit polnischer Unternehmungen, Verkehrserleichterungen zwischen dem tschechoslowakischen Grenzgebiet und Polen. Verhinderung jeder Volksnationalisierung, Zuerkennung einer entsprechenden Anzahl von Lichtspieltheaterkonzessionen usw. Auf dem Schulgebiet wurde vor allem die Verstaatlichung des Privatgymnasiums und vor allem anderer polnischer Schulbetriebe, die Abberufung städtischer Lehrer von polnischen Schülern und ihre Absetzung durch Polen, sowie die Umschulung polnischer Kinder auf technischen Schulen in polnische Schulen gefordert.

In seiner Antwort betonte Dr. Hodza, daß die Forderungen und Wünsche nicht im Widerspruch zur Verfassung ständen. Sie würden zum Gegenstand von Erwägungen in der Regierung und in den zuständigen Ministerien gemacht werden. Er wünschte zum Schluß die Beseitigung der „Mißverständnisse“ zwischen Tschechen und Polen.

Aus der Heimat.

Ettlingen, 9. Dez.

Wann ein Simultan (Schweiß)...

Wie war doch das Bild des Schmiedes, das uns die Dichter gezeichnet? Da steht ein Riese, rotblond umwallt von Haar und Bart, das Haupt und Kinn, mit lebernem Schurz angetan, erleuchtet vom flackernden Schein des Schmiedefeuers, er schwingt den Hammer und schmiedet mit gewaltig dröhnenden Schlägen das glühende Eisen zu einem scharfen Schwert. So standen sie vor uns, von Weiland, dem Urvater aller Schmiede, bis auf den heutigen Tag. Ein Hauch der Romantik umwittert sie. Noch klingt es in uns, wenn davon die Rede ist. Und nun soll alles vorbei sein?

Fast sieht es so aus; denn der Techniker hat mit nüchterner Sachlichkeit nach Hammer und Amboß gegriffen und sie für zumindest teilweise veraltet erklärt. So vieles von dem, was der Schmied mühsam vollbringt, läßt sich — so hat er erklärt — viel einfacher und rationeller auf andere Weise machen. Wenn es da zum Beispiel darauf ankommt, die Teile eines zerbrochenen Stückes aus Stahl wieder zusammenzufügen, macht man das viel leichter durch Verschweißen im elektrischen Lichtbogen. Oder wenn ein kompliziertes Ersatzteil an einer Maschine gerade nicht zu beschaffen ist, behilft man sich auch hier mit der Schweißlampe.

Und der Praktiker aus der Werkstatt hat diese Lehren durchaus begriffen und das bestätigt gefunden, was ihm die Apostel der Schweißtechnik verkündeten. Es ist so vieles einfacher. Man braucht nicht mehr verwickelte Teile aus dem Bollen auszuschmieden, man setzt sie aus einzelnen Stahlstücken zusammen, und wo diese fehlen, da schneidet sie die Flamme in jeder gewünschten Form aus dem vollen Blech heraus. Es verlohnt sich schon, einen Augenblick bei dem Bilde des Schweißers zu verweilen. Das ist vielleicht derselbe Mann, der ehemals am Schmiedefeuer stand. Aber er tritt keinen Blasebalg, er schwingt keinen Hammer, er wirkt nicht mehr mit seinen Körperkräften auf das Werkstück ein. Mit gespanntester Aufmerksamkeit folgt sein Blick durch die dunkle Glasscheibe hindurch, die das gleichende Licht von seinem Auge abhält, dem weißglühenden elektrischen Bogen, in dem der metallene Draht, die „Elektrode“, dahinschmilzt und sich zur „Schweißraupe“ in die Kluft zwischen den zu verbindenden Teilen ausbreitet.

Es liegt etwas Symbolhaftes in diesem Vergleich. Wirkte der Mensch ehemals mit seiner körperlichen Kraft, so tut er es heute mit seiner Aufmerksamkeit, seinem Gefühl für den Stoff, seinen Kenntnissen von den Vorgängen. Denn eines ist kaum bezweifelbar: das Schweißen von heute ist, wenn es sachgerecht gemacht wird, wesentlich schwerer als das Schmieden von damals. Es ist, als ob sich nur der Schwerpunkt verlagert hätte: vom Körper auf den Geist, auf das Gefühl. Und so ist es ja auch anderwärts in der Technik, wo auf das romantische Gestern das weniger romantische Heute gefolgt ist. Allenfalls ist der Mensch nur von der körperlichen Arbeit entlastet, an seine Geisteskräfte, an Verstand und Aufmerksamkeit, werden umso höhere Anforderungen gestellt.

„Große Musik am Morgen“

Unter diesem Motto spielte heute morgen von ¼ 9 Uhr bis ¼ 10 Uhr in Karlsruhe unsere hiesige Bataillonkapelle, das Musikkorps III./Inf.-Regt. 109 unter Leitung von Korpsführer Unteroffizier Sonntag im Rundfunk vor dem Reichsender Stuttgart. Mit dem Marsch „Unter der Friedenseiche“ (Pauli) wurde die Morgenmusik begonnen, dann folgten das Charakterstück „Die kleinen Soldaten“, eine Folge bekannter schwäbischer Lieder: „Schwäbische Rhapsodie“ (Kämpfert), der Marsch „Kaiserbrigade“ (Möller), „Dramatische Ouvertüre“ (Blon), das Intermezzo „Kumpelstilzchen“ (Hartenhauer) und zum Schluß den Marsch „Hoch Heideberg“ (Gutzeit). Als Einlagen hörten wir ein Solo für 2 Trompeten „Die Perlen“ (Kling), gespielt von den Unteroffizieren Kreim und Pauli. Auch einige Zithersoli wurden durch den Rundfunk beigegeben. Es waren recht ansprechende Stücke, die hier von unserer Bataillonkapelle als Morgengabe gereicht wurden, wofür alle Hörer dankbar sind. Leider konnte das ganze Programm, wie es vorgesehen war, nicht durchgeführt werden. Hoffentlich hören wir unser Musikkorps bald wieder einmal.

Wehrmacht und WSW.

Das hiesige Bataillon wird im Zuge des WSW folgende Veranstaltungen abhalten:

Am 21. 12. 1937, nachm. 16 Uhr eine Weihnachtsfeier für 100 bedürftige Kinder. Verabfolgung von Kakao, Kuchen und Mitgabe eines Beutels mit Gebäck, Nüssen, Nüssen. — Weihnachtsmann.

Am 22. 12. 1937, abends 20 Uhr eine Weihnachtsbesprechung für 30 bedürftige Volksgenossen, denen je ein Weihnachtsgeschenk — nach Wunsch — im Werte von je 10.— M. verabfolgt werden soll. Bewirtung mit Kaffee und Kuchen.

Am 26. 12. 1937, mittags 12.30 Uhr ein Weihnachtsessen für 100 bedürftige Volksgenossen, bestehend aus der Verabfolgung eines Mittagessens und der Mitgabe von je einem Brot. Die Veranstaltungen finden im Wirtschaftsgebäude der Kaserne des Bataillons statt.

Schlub Ettlingen

Am Dienstag abend fand der Lichtbildvortrag im „Engel“ über Schifffahrt in Tirol und Vorarlberg eine aufmerksame Zuhörerschaft. Der Himmel sandte ebenfalls; einen Gruß, indem er die Landschaft auch hier unten in Ettlingen in Weiß hüllte. Herr Rudolf aus Karlsruhe zeigte wieder schöne Winter-, Berg- und Naturbilder, die alle begeisterten. Zuerst Winterfahrten im be-

kannten Arberggebiet mit Besteigung der Schindlerspize u. a. Ueber St. Anton, der Heimat von Hannes Schneider, ging's am stolzen Patriol vorbei ins Paznauntal nach Galltür, der blauen Silbretta zu. Von hier durchs Jamtal zur Jamtalhütte. Dann übers Kronenjoch zur Heidelbergerhütte mit seinem herrlichen Schigebirge. Von dem dort bestiegene Gipfel hat man eine großartige Aussicht. Es folgte das Werdenfasserland und das Gebiet des wilden Kaisers, teils im Herbst und teils im Winter. Zuletzt zeigte Herr Rudolf noch Bilder aus dem Gebiet der Karlsruher Madrisahütte in Voralberg, wo der Schifurs des Vereins im Februar stattfindet. Eine der lohnendsten Touren, von dort zur Rotbühlpitze, sah man im Bild. Die Abfahrten von dort sind großartig. Das nette Hüttchen liegt schon kurz vor der Baumgrenze bei einer Almhütte; 1/2 Std. von Gargellen entfernt. Hinter ihr ragt stolz die Madrisa auf. — Einige Berg- und Schilieder verschönerten den Abend. Der Vereinsführer gab bekannt, daß im Januar ein sportlicher Schifilm gezeigt werden soll. Wenn die Temperatur so kühl bleibt, wird der nächste Sonntag auf den höheren Schwarzwaldbergen der erste Wintersporttag werden.

Schulungsabend der Deutschen Arbeitsfront in Ettlingen

Am Dienstag, den 7. 12. 1937, 20 Uhr, fand im Saale des Galthauses zur „Krone“ ein Schulungsabend statt; es war der erste der drei Abende, die als Pflicht-Grundschulung für alle M.F.-Walter und Warte angelegt sind. Daß die Walter und Warte diesen Abend als Dienst aufgefahst haben, bewies der überaus starke Besuch. So war es dem Ortsobmann, Pg. J. A. Raus, auch möglich, mit Freude und Genugung diesen ersten Schulungsabend zur angelegten Stunde zu eröffnen. Nach kurzen Begrüßungsworten durch den Ortsobmann hielt der SS-Obersturmführer Nagel eine markante Einführungsansprache, der sich der Vortrag des Schulungsleiters Pg. H. Topp, anschloß. Was uns dieser vortreffliche Redner und Kenner der Geschichte und Geschichte ins Gewissen redete und wie er uns den ganzen Zeitablauf von Hermann dem Cherusker bis zu unserem heutigen Führer in der knappen, ihm zur Verfügung stehenden Zeit so eindrucksvoll schilderte, ist bewundernswert. Wir alle waren mit großer Aufmerksamkeit den Ausführungen des Pg. Topp gefolgt. Sein Schlußwort:

Männer Europas, Völker der Welt,
Hört unsern Ruf, der das Weltall durchgellt;
Heilig ist unser Väter Vermächtnis,
Heilig unser Helden Gedächtnis,
Unantastbar Freiheit und Recht;
Nie sind wir Knecht!
Holt sich der Feind auch den Teufel zu Gast,
Drückt uns zu Boden schier schwerste Last,
Vohun zum Himmel auch höllische Flammen:
Wir heißen trotzig die Fähne zusammen!
Wie es auch sei,
Deutschland bleibt frei!

wird vielen unvergessen bleiben. Starker Beifall belohnte unseren Schulungsleiter, der unser Gewissen wieder erneut aufgerüttelt hat. Mit einem kräftigen Sieg Heil auf unseren Führer wurde der eindrucksvolle erste Schulungsabend geschlossen. Unser Ortsobmann, Pg. J. A. Raus, brachte noch zum Ausdruck, daß Pg. Topp auch am 11. 1. 1938, also am 2. Schulungsabend, wieder zu uns sprechen wird.

Die Roman-Fortsetzung muß zu unserem Bedauern für heute ausfallen; wir werden unsere geehrten Leserinnen und Leser dafür morgen entschädigen.

Erleichterungen beim Postversand von Rechnungen. Künftig können Rechnungen an Dritte als Geschäftspapiere versandt werden, wenn die schriftlichen Angaben nicht über den bei Rechnungen üblichen Inhalt hinausgehen und nur den Gegenstand der Rechnung betreffen. Die einschränkende Vorschrift, daß es sich hierbei um Rechnungen aus früherer Zeit handeln muß, bei denen zwischen dem Datum der Rechnung und dem Versandtage ein Zeitraum von mindestens sieben Tagen liegt, ist aufgehoben worden.

Spiegelberg, 9. Dez. (Der Dorfälteste.) Steuererheber a. D. Friedrich Karcher wird heute 83 Jahre alt. Unsere besten Wünsche!

Ausschließung von Fahrpreismäßigung zu Weihnachten

Die Reichsbahndirektion Karlsruhe teilt mit: Während des diesjährigen Weihnachtsverkehrs treten bei der Beförderung von Angehörigen der Wehrmacht, des Reichsarbeitsdienstes, der SA., SS. usw. folgende Einschränkungen ein:

1. Angehörige der Wehrmacht dürfen D- und Eilzüge bei Urlaubsreisen mit Militärfahrkarten auf Entfernungen bis 300 Kilometer in der Zeit vom:
 - 21. Dezember 0 Uhr bis 22. Dezember 1937 24 Uhr
 - 27. Dezember 0 Uhr bis 30. Dezember 1937 24 Uhr und
 - 3. Januar 0 Uhr bis 4. Januar 1938 24 Uhr
 nicht benutzen. (In der Zeit vom 23.—26. Dezember 1937 und vom 31. Dezember 1937 bis 2. Januar 1938 dürfen Urlaubsreisen im allgemeinen nicht ausgeführt werden.) Für den Ostpreußenverkehr durch nichtdeutsches Gebiet wird vorbezeichnete Sperre für D- und Eilzüge in beiden Richtungen festgelegt vom:
 - 22. Dezember 0 Uhr bis 24. Dezember 1937 24 Uhr
 - 27. Dezember 0 Uhr bis 30. Dezember 1937 24 Uhr und
 - 2. Januar 0 Uhr bis 4. Januar 1938 24 Uhr.
 Ausnahmen sind nur gegen Bescheinigung auf dem Urlaubschein zulässig:
 - a) bei Reisen, die wegen schwerer Erkrankung oder

Das Familienbuch

Das neue Personenstandsgesetz schafft grundlegenden Wandel. Das Familienbuch, das in Zukunft geführt wird, enthält für jede Familie ein besonderes Blatt, auf dem alle genealogischen, aber auch andere wichtige Eintragungen über sämtliche Familienangehörigen zu ersehen sind. Verweisungen ermöglichen darüber hinaus in kürzester Zeit eine Zusammenstellung aller Eintragungen, die sich auf eine Sippe beziehen. Das Familienbuch stellt also nicht nur eine Ausgestaltung des bisherigen Heiratsregisters dar, die Eintragungen werden vielmehr in Zukunft ermöglichen, die Kette der Geschlechter durch alle Zeiten zu verfolgen. Das Suchen nach Abstammungsurkunden, das heute häufig so viel Schwierigkeiten bereitet, entfällt. Aus den Eintragungen läßt sich die rassische Abstammung jedes einzelnen Volksgenossen un schwer ablesen. Die Gesundheitsämter erlangen daraus die notwendige Kenntnis der Verwandten jedes Volksgenossen, mit dem sie sich aus bevölkerungspolitischen Gründen zu befassen haben. Für die wichtigsten Forschungen auf dem Gebiete der Erblehre liefern die Eintragungen in Zukunft zuverlässiges Material. Angaben über das religiöse Bekenntnis, die Staatsangehörig-

keit sowie das Reichsbürgerrecht der einzelnen Familienangehörigen ermöglichen auch insoweit alle jeweils erforderlichen Feststellungen. Daneben enthält das neue Personenstandsgesetz noch eine Reihe anderer — teilweise bedeutungsvoller, aber mehr technischer — Änderungen.

In Zukunft sind sämtliche Standesbeamte Gemeindebeamte. Alle Standesbeamte werden von der Gemeinde bestellt, die an die Zustimmung der höheren Verwaltungsbehörde gebunden ist. Die bisherige Vorschrift, daß grundsätzlich der Gemeindevorstand, also der Bürgermeister, kraft Gesetzes Standesbeamter ist, fortgefallen. Dabei war der Gesichtspunkt maßgebend, daß in größeren Gemeinden der Bürgermeister praktisch doch regelmäßig an der Wahrnehmung der Geschäfte des Standesbeamten beteiligt werden soll, so erleidet diese Regel insofern eine Ausnahme, als in Stadtkreisen besondere Standesbeamte bestellt werden müssen, während sie in anderen Gemeinden bestellt werden können, wenn die Umstände dies erfordern. Im Dritten Reich soll eben auch nach außen derjenige als Träger einer Aufgabe in Erscheinung treten, der die Verantwortung für ihre Erfüllung auch wirklich trägt.

Bericht aus Burbach.

(1) Burbach, 9. Dez. (Beerdigungsfeier.) Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung wurde der am Samstag früh in Karlsruhe verstorbene Fabrikarbeiter Valentin Merklinger zu Grabe getragen. Um so tragischer ist sein Tod, da nach gut verlaufener Operation seine Wiedergenehung gute Fortschritte machte. Doch die Hoffnung seiner Angehörigen, ihn bald wieder zu Hause zu haben, sollte sich nicht erfüllen. Ein früher Tod hat den nunmehr 59jährigen arbeitsfreudigen Mann aus unserer Mitte gerissen. Zahlreich nahmen darum Trauergäste von nah und fern an der Beerdigung teil, denn der Verstorbene erfreute sich allgemeiner Achtung und Wertschätzung. Nach der kirchlichen Einsegnung ehrte die Kriegerkameradschaft seine Treue durch Kranzniederlegung und legten Gruß durch drei Feuerjalousen. Ferner wurden namens der Direktion der Spinnerei- und Weberei Ettlingen und der Arbeiterchaft derselben Kränze niedergelegt. Besonders hervorgehoben darf die Wertschätzung des nunmehr Verewigten durch den örtlichen Gesangsverein werden. Im Auftrage seiner Sangesbrüder fand Herr A. Altmann ehrende Worte für den Dahingegangenen. Er schilderte in ergreifenden Worten seine Treue zum deutschen Männergesang. Als Mitbegründer des hiesigen Gesangsvereins war er über drei Jahrzehnte im Dienste der ehlen Sache des deutschen Liedes tätig und hat hierfür manches Opfer gebracht. Als äußeres Zeichen der Anhänglichkeit wurde ein Kranz niedergelegt. In zwei Trauerchören gedachten die Sänger des toten Kameraden. Ein letzter Fahnenzug beendete die eindrucksvolle Trauerfeier. Den Angehörigen wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Aus Völkersbach

(2) Völkersbach, 9. Dez. Vor drei Wochen stürzte der 73 Jahre alte Landwirt Anton Benz von der Scheune. An den Folgen ist er am Dienstag abend gestorben. Die Beerdigung findet heute statt. — In der ersten badischen KdF-Fahrt nach Italien nahm von hier Herr Josef Baum von der Firma Vogel & Bernheimer, Ettlingen, teil. Mit tiefen Eindrücken über das Erlebte und Gesehene kehrte er in die Heimat zurück. — Das Rathaus geht seiner Vollendung entgegen. In wenigen Tagen dürfte der Einzug der Gemeindevverwaltung möglich sein. Durch den begiegnen Umbau, der sich an das alte Fachwerk angeschlossen hat, das Ortsbild eine Verschönerung erfahren. — Der Steinbruch wurde wegen der Schwierigkeiten mit dem Wasser und der Feuchtigkeit über Winter eingestellt. Die Arbeiter werden in den Ettlinger Steinbrüchen beschäftigt. — Der Winter ist am Dienstag erneut mit Schneefall eingeleitet. Döbel, Mahlberg und Mittelberg zeigen ihr weißes Gewand.

Aus Malsch

(3) Malsch, 9. Nov. (Gewerbeschule Malsch wird aufgehoben.) Bei dem Handwerkerfestabend am Sonntag in Raftast sprach Bürgermeister Dr. Hein über die Neugestaltung des Fortbildungsschulwesens im Handwerk. Die theoretische Ausbildung des Handwerkers wird in Berufsschulen, Berufsfachschulen und in Fachschulen durchgeführt. Die Ausbildung wird im gleichen Sinne geleitet wie heute in den vorhandenen Schulen, nur die kleinen davon, wie Malsch und Durmersheim werden aufgehoben. In Raftast ist die Erstellung einer neuen Gewerbeschule geplant und kommt in nächster Zeit zur Ausführung.

Badische Nachrichten

Großfeuer in Mannheim. (Mannheim, 8. Dez.) Im Rheinauer Hafengebiet geriet ein Eisenbahn-Tankwagen aus bisher ungeklärter Ursache in Brand. Die Flammen schlugen alsbald hoch. Da dieser mit 20.000 l Benzin gefüllte Wagen unmittelbar vor einem dreistöckigen Wohnhaus stand, griff das Feuer auf dieses Haus über, zumal das betretende Bahngleis unmittelbar vor dem Haus lag. Die Gefahr eines weiteren Ausbreitens des Feuers war außerordentlich groß, da die an diesen brennenden Wagen gekoppelten ebenfalls gefüllten Tankwagen waren. Die durch Feuermelder alarmierte Berufsfeuerwehr rückte zunächst mit einem Löschzug an, kam aber sofort mit zwei weiteren Löschzügen an die Brandstelle, als Großfeueralarm gegeben wurde. Da die Brandstelle ziemlich abgelegen war, dauerte es immerhin geraume Zeit, bis die Feuerwehr an Ort und Stelle sein konnte. So war bis zum Eintreffen der Wehr bereits dreistöckiges Haus in Flammen gefüllt. Die Arbeiter der Wehr beschränkten sich zunächst darauf, die dem brennenden Wagen angekoppelten Wagen zu kühlen, um Explosionen zu verhindern, dann aber auch die Löscharbeiten an dem Haus durchzuführen. Mit Hilfe einer Lokomotive und unter Lebensgefahr wurde der brennende Wagen dann von dem Haus weggezogen und abseits gebracht, so daß die Löscharbeiten an dem Wagen und an dem Haus getrennt durchgeführt werden konnten. Das dreistöckige Wohnhaus ist so gut wie ausgebrannt, doch kamen Personen nicht zu Schaden, da diese rechtzeitig flüchten konnten. Die Abföschung des Tankwagens selbst dauerte nahezu zwei Stunden. Das vernichtete Haus war das einzige Gebäude in weiter Umgebung. Drei auf dem Nebengleis stehende unbeladene Eisenbahnwagen hatten ebenfalls Feuer gefangen, konnten aber so rechtzeitig abgezogen werden, daß man sie abföschen konnte, ehe sie vom Feuer zerstört wurden. Insgesamt waren bei der Bekämpfung des Brandes elf Schaulöschleistungen eingesetzt, man arbeitete zum Teil mit dem Schaumlöschverfahren.

Töblicher Sturz von der Scheune. (Tauberhofsheim, 8. Dez.) In Uffigheim stürzte der Landwirt Josef Emil Stemmer am Sonntagabend vom Gebälk seiner Scheune auf die Tenne und war sofort tot. Um den auf so tragische Weise ums Leben gekommenen, der im 63. Lebensjahre stand, trauern die Ehefrau und drei Töchter. (Flechingen bei Bretten, 8. Dez. (Fäher Tod.) Der Landwirt und Briefträger a. D. Lingenfelder wurde am Sonntag während des Gottesdienstes in der Kirche vom Herzschlag betroffen, der den sofortigen Tod zur Folge hatte. (Bühl, 8. Dez. (Todesfall.) Im Alter von 44 Jahren ist der Kreiswarter der NSD. „Kraft durch Freude“, Pg. Waißel, am Herzschlag verstorben. Er hatte seit langem an den während des Weltkrieges erhaltenen Verwundungen zu leiden. (Offenburg, 8. Dez. (Todesfall.) Im Alter von 67 Jahren verstarb Fabrikant Otto Burbach, Betriebsführer der Herbfabrik Offenburg.

Töblicher Unfall. (Kingsheim bei Ettenheim, 8. Dez.) Am Dienstag morgen wurde im Anwesen des Ortsbauernführers Nuttach der 66 Jahre alte Adolf Greber tot aufgefunden. Der Vermunglichte verkehrte aller Wahrscheinlichkeit nach in der Dunkelheit den Weg und stürzte die Kellertreppe hinunter, wobei er so schwer verletzt wurde, daß im Laufe der Nacht der Tod eintrat.

Das Wetter von morgen.

Wettervorhersage der Landeswetterwarte in Stuttgart: Zeitweise frische Winde, die von Ost über Süd nach Westen drehen, stark bewölkt, Niederschläge oberhalb 1000 bis 1200 Meter als Schnee, zeitweise leichte Besserung der Wetterlage, verhältnismäßig mild. Barometerstand: 750 mm. Regen oder Wind. Thermometerstand (heute früh 7 Uhr): 2 Grad über Null.

Neuerscheinungen aus dem Verlag Philipp Reclam jun.: Bluthochzeit, eine historische Erzählung von Emmanuel Stielerberger. Mit einem autobiographischen Nachwort. Kart. 35 Pfg. — Die Religion der Germanen von Hermann Harder. Mit zahlreichen Abbildungen im Text. Kart. 70 Pfg. — Um Rhein, Ruhr und Saar. Von Professor Dr. Friedrich Grimm, Rechtsanwält in Berlin (früher Essen). Ein Abwehrkampf 1918—1935. Kart. 35 Pfg. — Rubezahl's Grab. Erzählungen von Friedrich Bischoff. Kart. 35 Pfg.

Die Deutsche Arbeitsfront NSD. „Kraft durch Freude“. Heute Donnerstag abend 8 Uhr im Gymnasium: Fröhliche Gymnastik und Spiele (Frauen).

Wie sorgst Du beizeiten für Weib und Kind, wenn sie nicht reiche Erben sind? „Durch eine Lebensversicherung.“

Bei solchen Preisen
macht das Einkäufen Freude!

Was viele Herren sich wünschen!

Herren-Winter-Mäntel
in großer Auswahl
48.— 39.— 29.50 **23.50**

Regen-Mäntel
aus Lederol oder Gu. mi
19.80 15.— 12.80 **10.80**

Sacco-Anzüge
solide Farben, gute Frmen
52.— 43.— 37.— **29.50**

Lange Hosen
in dunklen Streifenmuster
8.50 7.30 5.25 **2.95**

Herren-Oberhemden
weiß und farbig
12.80 8.80 6.50 **4.50**

Herren-Halbschuh
schwarz Boxcalf Rahmen-
arbeit, der gut. Lingelschuh **10.90**

Herren-Winter-Mäntel
elegante Ulsterformen
78.— 70.— 65.— **52.—**

Loden-Mäntel
in grau, grün und braun
34.— 29.50 22.50 **16.50**

Sport-Anzüge
in l-langen u. l-Sporthose
55.— 48.— 39.— **28.—**

Knaben-Winter-Mäntel
flotte Farben und Formen
16.50 15.— 12.50 **10.—**

Herren-Sport-Hemden
mit festem Kr-gegen
10.50 6.90 3.95 **2.75**

Laschen-Schuh
braun, mit Ledersohle und
Ledereinfas. Gr 43-46 **2.95**

Herren-Winter-Paleot
teils mit Samt-Kragen
48.— 45.— 39.— **29.50**

Loden-Jacken
innen warm gefüttert
16.50 11.20 8.25 **7.—**

Haus-Jacken
ein beliebtes Geschenk
18.— 15.— 11.25 **8.75**

Hosenträger-Garnituren
H-träger, Sockenu. Aermel-
halter 3.25 2.65 1.95 **1.25**

Ski-Hemden
in großer Auswahl
5.50 4.65 3.95 **2.95**

**KAUFHAUS
Schneider**

Todes-† Anzeige.

Schmerzerfüllt teilen wir Freunden und Bekannten mit, daß unsere liebe Mutter

Walburga Lehre

geb. Weckenmann

im Alter von 63 1/2 Jahren, wohl vorbereitet mit den hl. Sterbesakramenten, unsrem guten Vater nach 12 Tagen in die Ewigkeit nachgefolgt ist.

Reichenbach, 8. Dezember 1937.

In tiefer Trauer:

Familie Franz Lehre, Bürgermeister
Familie Josef Lehre
Familie Dekar Schwab
Leopold Lehre
Maria Lehre.

Beerdigung Freitag nachmittags 3 Uhr.

Bürgerwehr Ettlingen.

Samstag, 11. Dezember,
20 Uhr im „Löwen“

Versammlung

Erscheinen Pflicht.
Der Kommandant

Kriegerkameradschaft 1856

Am Sonntag,
12. Dezember 1937,
um 15 Uhr, findet im „Alten
Fris“ ein

Kameradschafts-Appell

statt. Es wird dringend ersucht,
daß alle Kameraden erscheinen.
(Sterbegeldversicherung)

Der Kameradschaftsführer.



Frische Fische

Kablau o. R. 500 gr 28.-

Kablaufilet " " 38.-

Goldbarschfilet " " 52.-

Rhein-
Karl Dölbör, Straße 9

Suche für sofort tüchtigen

Herrenfriseur

(Dauerstellung).

Zu erfragen im „Albtalboten“.

Zu vermieten auf 2. Januar

2-3 Zimmer

mit Küche und Zubehör

an ruhige Mieter.

Zu erfragen im „Albtalboten“.

Rud. Baumer

Pforzheimerstr. 8



Echt Qualitätsfische!

Kablau ohne R. 500 gr 30.-

Schellfisch ohne R. 500 gr 42.-

Kablaufilet 500 gr 40.-

Goldbarschfilet 500 gr 54.-

Seehecht — Rotzungen

500 gr 70.- 500 gr 90.-

Bücklinge — Bachsheringe

ger. Seelachs — Kieler Sprotten.

**Die Wascherfrau
einer
Schornsteinfegerfrau**

Es war früher nicht ganz einfach, diese speckige und rußverschmutzte Berufskleidung zu säubern. Aber dann kam **ATA**! Nachtsüber in heißem **ATA**-Wasser einweichen und am Morgen eine Viertelstunde in frischer **ATA**-Lösung kochen — das ist die ganze Kunst! **ATA** ist jeder Handwerkerfrau eine ganz große Hilfe — es ist das billige und zuverlässige Reinigungsmittel für verschmutzte Berufskleidung aller Art!

Wissen Sie übrigens schon, daß **ATA** ein so billiges und vorzügliches Reinigungsmittel für verdorrte und hart verschmutzte Hände ist?

Hypothekengelder

für Alt- und Neubauten, wie sie nirgends günstiger zu bekommen sind, durch

Anast Schmitt, Hypotheken, Häuser, Karlsruhe,
Hirschstraße 43, Fernruf 2117.

... und Weihnachten ein glückliches Paar!



Welch frohes Fest doppelter Freude, wenn sich zwei Menschenkinder unterm Lichterglanz des Tannenbaumes fürs Leben binden. Nach alter, lieber Gepflogenheit will man das natürlich allen Freunden und Bekannten zu wissen geben. Diese Nachricht soll im vielgelesenen „Albtalboten“ zu finden sein. Bitte geben Sie uns rechtzeitig Ihre Verlobungsanzeige auf, damit sie in der Festnummer erscheinen kann.

Vaters-Cigarren

finden Sie bei mir in sehr netten und dabei preiswerten Packungen.

Cigarillos

10 Stück von Mk. 0.50 an

Cigarren

10 Stück von Mk. 1.— an

Vorrätig in 10, 25 und 50 Stück-Packungen.

Hauck

Mehrere Zentner

Mais

für Futterzwecke zu verkaufen.

Näheres im „Albtalboten“.

Neuer Schirm

am Montag in der Stadthalle (Rundgebung) abhandeln gekommen.

Abzugeben auf der Polizei oder bei Hausmeister Eint, Thiebauschule.

Ralbin

mit schönem Mutterkalb zu verkaufen.

Busenbach, Haus Nr. 129.

Eine großtrüchtige

Ralbin

nabe am Ziel zu verkaufen.

Burbach, Haus Nr. 1.

Lehr-Verträge

sind vorrätig in der

Buchdruckerei Alfred Graf.

Wenn vom Himmel

der Schnee und Regen fällt, hat die Hausfrau keine Sorge mehr, daß Schmutz oder Wasserflecken ihre gepflegten Fußböden verderben, denn sie hat ja **KINESSA**-Bohnerwachs verwendet. Parkett oder Linoleum können wiederholt naß gewischt und einfach wieder aufpoliert werden. 4-6 Böden glänzen festlich mit einer 1/2-kg-Dose

KINESSA BOHNERWACHS

Badenia-Drogerie Rud. Chemnitz

Zur rechten Weihnachtsfreude

gehört nun einmal ein guter bekömmlicher Tropfen.

Reine Auswahl in preiswerten Weinen ist groß.

Rot- und Weißweine in allen Preislagen

Süßweine,

wie Malaga, 1/2 Fl. Mk. 1.50

Helena " " 1.60

12 Apostel " " 1.75

Malaga 1/2 " " 0.85

Malaga-Sacrima

1/2 Fl. Mk. 2.—

Bierge-Extra " " 2.50

Wermut-deutsch

1/2 Fl. Mk. 0.80

Wermut-deutsch

1/2 Fl. Mk. 0.60

Wermut-ital

1/2 Fl. Mk. 1.50 und 2.—

Obige Preise sind mit Glas.

Also wie gefagt, die Auswahl ist groß. Sie finden bestimmt etwas Passendes.

Hauck

Kauft deutsche Waren



Back-Artikel

Rosinen 500 gr 57 125 gr 15

Korinthen I. „ „ 57 „ „ 15

Korinthen II. „ „ 45 „ „ 12

Zitronat . 125 gr 28 50 gr 12

Orangeat . 125 gr 27 50 gr 11

Backoblaten Rolle 100 St. Inh. 20

Kakao lose 125 gr 28

Kunsthonig 500 gr 45 und 43

Zitronen . . . Stück 8 und 6

Kranzfeigen Kranz 15-12

500 gr 32

Zwetschgen 500 gr 59-48

Hefe stets frisch!

Direkt ab See:

Kablau i. Gz., 500 gr **25-27**

Kablaufilet 500 gr **37**

Grüne Heringe 500 gr **24**

Schellfisch ohne Kopf 500 gr **43**

Goldbarschfilet 500 gr **54**

Bücklinge 500 gr **36**

Bachsheringe 3 Stück **22**

Pfannkuch

Lebensmittel von Union

VEREINIGTE KAUFSTÄTTEN
KARLSRUHE
ARISCHES UNTERNEHMEN

- Zwieback (inh. 10 Stück) . . . 3 Pak. -.23
- Malzkaffee 500 g -.25
- Kranzfeigen 500 g -.28
- EB-Aepfel Neunschlöfer 1 1/2 kg (3 Pfd.) -.32
- Eukalyptus-Bonbons gew. 250 g -.35

- Pfeffernüsse weiß glasiert . . . 250 g -.25
- Weihnachts-Allerlei 250 g -.30
- Dragee n. gefüllt 250 g -.35
- Spekulatius 250 g -.38
- Fondant-Baumbehang 250 g -.40